

Titel [zurückgezogen] Ablehnung der Teilnahme der deutschen Nationalmannschaft an der Fußball Weltmeisterschaft 2022 in Katar

AntragstellerInnen UB Düsseldorf

Zur Weiterleitung an

Angenommen

Mit Änderungen angenommen

Abgelehnt

[zurückgezogen] Ablehnung der Teilnahme der deutschen Nationalmannschaft an der Fußball Weltmeisterschaft 2022 in Katar

1 Adressaten: Jusos Düsseldorf, Jusos NRW, Bundes-Jusos, SPD-Parteiführung, SPD-Bundestagsfraktion,
2 SPD-Landtagsfraktion NRW, SPD-Stadtratsfraktion Düsseldorf

3 Die genannten Adressaten mögen die Teilnahme der deutschen Nationalmannschaft, an der Fußball Welt-
4 meisterschaft 2022 in Katar, ablehnen und dazu öffentlich Stellung beziehen.

5 *Begründung*

6 Seit der Vergabe der Fußball Weltmeisterschaft 2022 an das Emirat Katar, im Jahr 2010, sind verschie-
7 denste Informationen bekannt geworden, welche deutlich gegen eine Teilnahme der deutschen Natio-
8 nalmannschaft an diesem Turnier sprechen.

9 Es erschrecken nicht nur die Berichte über die Menschenrechtsverletzungen in dem Emirat, wie beispiele-
10 wise die Unterdrückung, Verfolgung und Folter von Zugehörigen der LGBTQ+ Community oder von poli-
11 tischen Aktivisten. Hinzu kommen noch Berichte über den Tod von mehr als 6500 Gastarbeitern, seit der
12 Vergabe.

13 Die deutsche Nationalmannschaft hat sich in der Vergangenheit mehrfach für das Einhalten von Men-
14 schenrechten, Diversität, Offenheit und Toleranz stark gemacht und dies öffentlich demonstriert. Auf-
15 grund der vorliegenden Informationen würde eine Teilnahme der deutschen Nationalmannschaft an der
16 WM, eine passive Tolerierung der Vorgehensweise und Menschenrechtsverletzungen im Emirat bedeuten
17 und auch all die vorherigen von der DFB-Elf getätigten Aktionen und Bekundungen fragwürdig erscheinen
18 lassen.

19 Ein Boykott der WM 2022 wird voraussichtlich nicht zu einer direkten Verbesserung der Situation in Katar
20 beitragen, jedoch Druck auf die FIFA ausüben, bei der Vergabe internationaler Turniere, die Menschen-
21 rechtssituation in den kandidierenden Staaten mit einzubeziehen. Zudem wäre es ein deutliches Zeichen
22 an das Emirat Katar und andere Staaten, dass der Deutsche Fußballbund eine Null-Toleranz-Grenze be-
23 züglich der Menschenrechtsverletzungen vertritt.

24 Deutschland könnte eine Vorreiterrolle im Kampf für eine tolerante, offene und diverse Fußballwelt für
25 alle Menschen einnehmen und so auch andere Staaten zum Umdenken oder auch zur Unterstützung
26 dieser Vision gewinnen.